

Top saniert für mehr Wohnqualität

Auszeichnung. Die Preisträger des 28. Wiener Stadterneuerungspreises stehen fest



Die Spannung stieg, als gestern Abend im Kursalon Wien die frischgebackenen Preisträger des Wiener Stadterneuerungspreises (STEP 2013) präsentiert wurden. Heuer kämpften 28 eingereichte Projekte um die begehrte Auszeichnung, die bereits zum 28. Mal verliehen wurde. Aufgrund der hohen Qualität wurden nicht nur die drei Besten gekürt, sondern vier – zwei Projekte teilten sich den dritten Preis. Außerdem gab es einen Sonderpreis.

Generalsanierung

Das Siegerprojekt kommt aus Ottakring, es wurde das Wohnhaus „Zum Bir Wagen“ in der Grundsteingasse 32, im sogenannten „Brunnenmarktviertel“. 2008 wurde mit der Neuplanung gemeinsam mit den Bewohnern begonnen. Die Planung übernahm Architekt Dipl.-Ing. Wolf Klerings, Bauherr war die Puba-Privatstiftung zur Unterstützung und Bildung von Arbeitnehmern, Bauausführende die Pittel + Brausewetter GmbH.

Das Gründerzeithaus wurde umfassend saniert, dabei die allgemeinen Teile wie Dächer, Fassaden und Stiegenhäuser instand gesetzt. Durch die Umbauten wurden die Altbestandswohnungen – alle der Kategorie D – auf Kategorie A angehoben. Mit dem Dachgeschoß-Zubau entstanden insgesamt 19 Wohnungen, davon sechs Maisonetten, die zumeist eine Terrasse haben. Weitere Verbesserungen: Es wurde ein Aufzug vom Erd- bis zum Dachgeschoß eingebaut, die Waschküche saniert und ein neuer Müllraum sowie ein Fahrrad- und Kinderwagenabstellraum geschaffen. Von



Siegerprojekt Grundsteingasse 32: Meisterliche Generalsanierung, die Bewohner waren involviert



Das Gebäude war ursprünglich in einem schlechten Zustand

der Sanierung betroffen waren auch zwei bestehende Lokale, ein weiteres wurde neu errichtet.

Musterbeispiel

Überzeugen konnte das Projekt die Jury durch die umfassende Sanierungsaufgabe, das Gesamtkonzept und die baumeisterlichen Leistungen. So wurden die Hofbereiche eingebunden, die Wohnqualität massiv verbessert und durch den Dachgeschoß-Zubau zusätzlicher Wohnraum geschaffen. „Der ursprünglich in schlechtem Zustand befind-

liche Gebäudebestand ist durch entsprechend planerisches und handwerkliches Geschick zu einem Musterbeispiel für gelungene Stadterneuerung geworden“, begründet Jury-Mitglied Univ.-Prof. DI Dr. Andreas Kolbitsch die Entscheidung.

Durch die Sanierungsmaßnahmen verfügt das Wohnhaus heute über eine Gesamtnutzfläche von mehr als 1450 Quadratmetern, davor waren es lediglich 999 Quadratmeter. Die Gesamtsanierungskosten betragen rund 2,5 Millionen Euro.

Mehr Licht

Der zweite Platz ging an das Bauprojekt Weidmannsgasse 27 und 29-31 im 17. Bezirk. Als gelungen empfand die Jury die Reduktion der Innenhofverbauung, wodurch sich die Belichtungs- und Freiraumverhältnisse der drei Liegenschaften deutlich verbesserten. Alle Steildächer im Innenhof wurden dazu abgebrochen bzw. zum Teil durch begrünte Flachdächer ersetzt. Die ehemalige Produktionshalle hat heute eine neu errichtete Garage sowie mehrere zusätzliche Geschosse.

Interessante Fassaden

Gleich zwei Projekte bekamen den dritten Preis, weil sie für die Jury gleichwertig waren: das Bauprojekt in der Zirkusgasse 47 (2. Bezirk) und jenes in der Siebenbrunnengasse 37 (5. Bezirk). Hervorgehoben wurden beim ersten Projekt die interessante Fassadengestaltung, die ansprechende Gestal-

tung des Innenhofes sowie die barrierefreie Erschließung. Das zweite Projekt konnte mit einer großzügigen Gestaltung der Hof Fassaden, einem gelungenen Dachgeschoß-Ausbau und der neuen Stiegengestaltung punkten. Zudem wurde an der Straßenfassade der typische Charakter des Gebäudes bewahrt.

Alt und modern

Wenn ein Projekt nur einzelne Aspekte, diese jedoch in herausragender Weise erfüllt, kann auch ein Sonderpreis der Jury vergeben werden. Davon wurde heuer

für die Werkbundsiedlung in Hietzing Gebrauch gemacht. Es gelang eine Musterlösung mit hohem städtebaulich-historischen Anspruch. Die hochwertige handwerkliche Umsetzung ist ein perfektes Beispiel für Stadterneuerung und Denkmalpflege. Weitere Infos zu allen Projekten gibt es hier:

INTERNET
www.bauinnung.at
WKO
WIRTSCHAFTSKAMMER WIEN
Landesinnung Bau

„Vorbild für sanfte Stadterneuerung“

Wiener Wohnbaustadtrat Dr. Michael Ludwig

Die ausgezeichneten Projekte des 28. Wiener Stadterneuerungspreises unterstreichen die außerordentlich hohe Qualität der Wohnhaussanierung in Wien. Sie stehen stellvertretend für die hervorragenden Leistungen, die von den Wiener Baumeistern in Kooperation mit einer ganzen Reihe von Professionisten sowie Planern und Architekten – und natürlich den Bauherren – erbracht werden. Wichtiges Fundament dafür sind die umfassenden Förderungen, die die Stadt Wien für Wohnhaussanierungen bereitstellt. Diese bildet neben dem Wohnungsneubau eine zentrale Säule der Wiener Wohnbaupolitik. Rund 200 Millionen Euro investiert die Stadt Wien alleine im Bereich der Wohnhaussanierung. Diese werden im Rahmen der auch von der UNO ausgezeichneten „Sanften Stadterneuerung“ jedes Jahr an Fördermitteln bereitgestellt. Rund 330.000 Wohnungen konnten damit in den vergangenen 30 Jahren in Ausstattung und Qualität deutlich aufgewertet werden. Ganze Grätzler und Stadtviertel werden erneuert. Die Wohn- und Lebensqualität wird verbessert, der Konjunkturmotor angekurbelt und Arbeitsplätze geschaffen und gesichert.



PIB/SCHAUB-WALZER



Zweiter Preis: Bauprojekt Weidmannsgasse 27 und 29-31



Zwei gleichwertige Dritte: Projekt Zirkusgasse 47 ...



... und Siebenbrunnengasse 37 – gelungen sanierte Fassaden



Einen Sonderpreis gab es für das Bauprojekt Werkbundsiedlung